[s.n.]

Autor(en): **Altheer, Paul**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 11

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-458991

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Grotesken: XI. Der Jüngling

D. Baumberger

So ist es manchem Jüngling schon ergangen:
Er saß bei ihr und war darauf erpicht,
das Herz erfüllt von Sehnsucht und Verlangen ...
Doch, leider, ach, es gab sich einfach nicht.

Und was der Jüngling war, war sie nicht minder:
Für einen Flirt mit allem Drum und Dran.
Und doch benahmen sie sich wie die Kinder,
von denen keins auf fünfe zählen kann.

Was sie betrifft, sie würde ihn schon locken.
Der Jüngling aber, scheint es, merkt es nicht,
obwohl sie ihm auf Schuhe tritt und Socken ....
Und ferner hat er Stoppeln im Gesicht.

Nichtsdestotrotzdem tät er sich entflammen,
wenn er den Mut zu der Entflammung hätt'.
Dann gingen sie beglückt zuerst zusammen
ins Kino oder gar ins Kabarett.

Und alles wäre kunstgerecht und richtig
und ginge dementsprechend schön und gut;
doch, wie gesagt, dazu wär ziemlich wichtig,
daß er nicht so naiv ist, wie sie tut.

Paul Altheer